

1662 März 17., Schwyz

A

SCHREIBEN VON SEBASTIAN REDING AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LAND-
SCHREIBER IN DEN FREIEN AEMTERN, BREMGARTEN

Was die Geldforderungen an Spanien angehe, sei in Brunnen¹ einhellig abgemacht worden, dass jeder Interessierte seine unterschriebenen Forderungen Landammann [Johann Franz] Imhof [von Uri] zuschicke. Daher habe er Landschreiber Karl Bettschart seine und die Forderungen seines Schwagers [Beat Jakob I. Zurlauben?] schriftlich übergeben. Gestern sei er nun selber nach Uri gereist, um mit Landammann Imhof zu sprechen. Dieser habe erklärt, von Schwyz noch nichts erhalten zu haben. Er solle deswegen mit Landammann [Johann Kaspar] Abyberg reden. Imhof habe nämlich an Dr. [Bartholomäus] Crivelli geschrieben, er werde die Forderungen im Namen aller stellen. Sei dies nicht möglich, müsste man sich einen andern Prokuratoren suchen.

Aus Mailand habe er von Herrn Cislago eine Vorlage erhalten, wie ein solches Bittschreiben abzufassen sei. Wollte man sicher sein, dass die Zahlungen fortgeführt würden, so müsste dieses noch vor Mitfasten verschickt werden.

Dorsualnotiz: Betrifft die spanischen Ansprachen.

1) vgl. EA VI 1, 548 Nr. 346 d

Original mit Siegel
AH 11, 289-290 - Blatt 290^r leer

1664 Februar 16.

A

SCHREIBEN VON SEBASTIAN REDING AN BEAT KASPAR ZURLAUBEN, ZUG

Unter grossen Kosten habe er bei der Kammer in Mailand neben seinen eigenen Forderungen auch die Ansprachen der vier Kinder

seines Schwagers [Johann Rudolf Reding] selig verlangt und das Geld auch erhalten. Vetter Franz Reding teile ihm nun mit, der Dekan des Stiftes Einsiedeln [P. Augustin Reding] werde hierher kommen. Es wäre deshalb gut, wenn auch er, Zurlauben, sich zu diesem Zeitpunkt hier oder an einem andern bestimmten Ort einfinden würde. Man habe nämlich über einen Zinsbrief zu sprechen, der im Dreissigjährigen Krieg im Schwabenland aufgerichtet worden sei, sechs Jahre lang Beat Kaspar Zurlaubens Vetter gehört habe und der nun wertlos sein solle.

Original mit Siegel
AH 11, 291-292 - Blatt 292^r leer

136

[1639 vor Mai 2.]

KLAGESCHRIFT GEGEN DEN LANDSCHREIBER IN DEN FREIEN AEMTERN,
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, UND DEN REGIERENDEN
LANDVOGT [PETER FURRER]

s. AH 3, 48-52^r [beinahe gleicher Text; einzige wesentliche Abweichung]:

15. [AH 3, Punkt 16] Der Weibel von Villmergen habe bei den Gemeindegossen von Villmergen und Dintikon vorgebracht, Landvogt und Landschreiber möchten die Villmerger Oberzelg besichtigen. *Sie würden sich aber nicht dorthin begeben, wenn sie von den Gemeindegossen von Villmergen und Dintikon 80 rheinische Gulden erhielten. So hätten sie 80 rheinische Gulden "minder 7 dicken" erhalten und damit von einer Besichtigung abgesehen.*

Kopie - Text in Kurrentschrift ist im Original durchgestrichen. Die obere Hälfte des rechten Randes ist weggerissen, daher ist an dieser Stelle der Text teilweise nicht mehr lesbar.

AH 11, 293-297